



Dieser Salontisch wird an die Earhart-Strasse 6 gehievt. Die neuen Einwohner Opfikons haben am Samstag fast unbeschränkt Zeit und Platz. (Bilder: Daniel Zanantonio)

# Viel Ruhe statt grosser Ansturm

Noch einmal zeigt sich die Sommersonne über den Flachdächern des Glattparks Opfikon. Vereinzelt halten Mini-Vans und Lastwagen in den kleinen schwarz geteerten Gassen, die im Kontrast zu den weissen Fassaden der neuen Glattbach-Wohnblöcke stehen. Es ist Zugel-Wochenende, nicht das erste und bestimmt nicht das letzte.

Erst im Februar lud der Stadtrat von Opfikon die ersten neuen Glattpark-Einwohner auf einen Apéro ein («ZÜ»/«NBT» vom 18. August). Und jetzt also schon die nächste Rate: allein im Verlauf des Septembers gingen 300 Wohnungsschlüssel über den Tisch.

Der gesamte Glattpark ist noch längst nicht fertig gebaut, die Kranarme wandern immer weiter Richtung Süden und damit Richtung Zürcher Stadtgrenze. Und auch im nächsten «Unter-Quartier» des Parks wird es in nicht allzu ferner

Zukunft wieder Zügelwochenende geben.

Samstag, 9 Uhr. An der Earhart-Strasse, die nach einer amerikanischen Flugpionierin benannt ist, bleibt es fast gespenstisch ruhig. Manch einer mag mit dem grossen Ansturm gerechnet haben, schliesslich ist es das Wochenende vor dem Ersten des Monats. Aber die Verwaltung der Sturzenegger Immobilien hat den Ablauf von langer Hand geplant. Bis Oktober soll die Überbauung ganz im Norden des Glattparks fertig bezogen sein. Die ersten Schlüssel verteilen die Vermieter bereits im August. Mitte bis Ende September folgen nun die nächsten. Auf diese Weise sind es praktisch täglich vier bis fünf neue Anwohner, die ihr zugewiesenes Zeitfenster nutzen können – und eben nie alle gleichzeitig.

Zwei Uniformierte eines privaten Sicherheitsunternehmens sollen den Verkehr regeln; doch dieser bleibt auch an

diesem Samstag aus. Es liege wohl daran, dass die meisten entweder noch am Ausräumen der alten Wohnung oder an der Arbeit seien, meinen sie – über anderes dürfen sie nichts sagen.

\*\*\*

14 Uhr, die Ruhe bleibt. Ein einsames Büchergestell wartet in einem der Gänge darauf, in den vierten Stock transportiert zu werden. «Stell das Ding mal dahin. Warte. Ich geh schnell nach oben. Warum funktioniert der Lift nicht?» Eine Zuzügerin rauscht vorbei und wirkt in der Leere der Gassen fast schon verstoßen. Erzählen will sie nichts, keine Zeit.

Jemand, der sich dieser Tage draussen zwischen den hohen weissen Blöcken aufhält, bekommt leicht den Eindruck, als sei Anonymität für viele Neulinge ein hohes Gut. Es kennt sich kaum jemand, alle sind gleichermassen neu, sind erst dabei, anzukommen. Bis am

Samstagabend sind es nur noch fünf oder sechs zusätzliche Lastwagen, die sich noch in die Überbauung verirren. Entgegen allen Vermutungen und Befürchtungen ist an diesem Wochenende von einem Zugelansturm überhaupt nichts zu spüren.

\*\*\*

Jetzt wartet der Glattpark auf den 1. Oktober, der als offizielles Zugeldatum gilt. Doch wenn die Zeitfensterplanung der Sturzenegger Immobilien bis zuletzt aufgeht, dann dürfte sogar an diesem Tag noch für fast jeden ein Lift zur Verfügung stehen.

Das ist erstaunlich: Die gesamte Glattbach-Überbauung bietet in ihren weissen Gebäuden an der Earhart-Strasse ganze 531 Wohnungen – und vermietet sind per heute alle. Am Ende soll der Stadteil Glattpark mit seinen knapp 70 Hektaren die neue Heimat für 6000 Opfiker werden.

Florian Schaefer



Die meisten Sitzplätze an den drei Nordgebäuden sind noch kahl.

